

Anfrage

Landtag von Niederösterreich

Landtagsdirektion

Eing.: 15.04.2016

Ltg. - **925/A-5/186-2016**

- Ausschuss

der Abgeordneten Dr. Helga Krismer-Huber

gemäß § 39 LGO

an Landesrätin Mag. Barbara Schwarz

betreffend **LKW- Imagekampagne an NÖ Volksschulen**

Unter dem Motto „Kein Leben ohne LKW“ hat die Fachgruppe für das Güterbeförderungsgewerbe der Wirtschaftskammer NÖ eine Aktion gestartet, die von März bis Juni in insgesamt 14 ausgewählten NÖ Volksschulen läuft.

In anschaulicher Weise wird den Kindern erklärt, warum LKW benötigt werden und dass ein Leben ohne LKW in der heutigen Gesellschaft nicht mehr vorstellbar ist. In einem dazu passenden Imagefilm wird vorgeführt, dass das Leben ohne LKW einen Stillstand zur Folge hätte. In den Supermärkten verschwinden die Waren aus den Regalen, Post wird nicht mehr transportiert und Müll türmt sich vor jedem Haus.

Das Ziel der Kampagne ist es, das negative Image des LKW zu verbessern. Es wird angedacht, die Aktion auf weitere Schulen auszuweiten.

Fraglich ist, warum den Kindern nicht auch die Vorteile des öffentlichen Verkehrs und die Alternative des Gütertransportes auf Schiene für längere Strecken quer durchs Land näher gebracht werden. Unseren Kindern derart einseitige Informationen im Rahmen des Unterrichts näher zu bringen scheint Zeiten, in denen Klimaschutz und Ressourcenschonung ganz oben stehen sollten, nicht gerecht zu werden.

Für Verantwortliche in den Schulen ist es ein Spagat zwischen den Zurufen nach Öffnen der Schulen für andere Themen und nicht Opfer von Lobbyismus zu werden. Es darf und muss in NÖ Pflichtschulen die Richtschnur gelten, dass derartige Lobbyismus-Aktionen unter einem demokratischen Schirm sind. Die Frächter Lobbyisten stehen mit ihren Zielen klar gegen Niederösterreichische Ziele, welche sogar mit den EU-Zielen völkerrechtlich relevant sind: Die Klimaziele!


Der NÖ Landtag hat mit dem Energiefahrplan 2030 und mit seinem Klimaprogramm festgelegt, was für die Einsparung von CO₂ in Niederösterreich an Maßnahmen notwendig ist. Aus dem letzten Umwelt-, Energie- und Klimabericht 2014 einige Passagen zur Verdeutlichung:

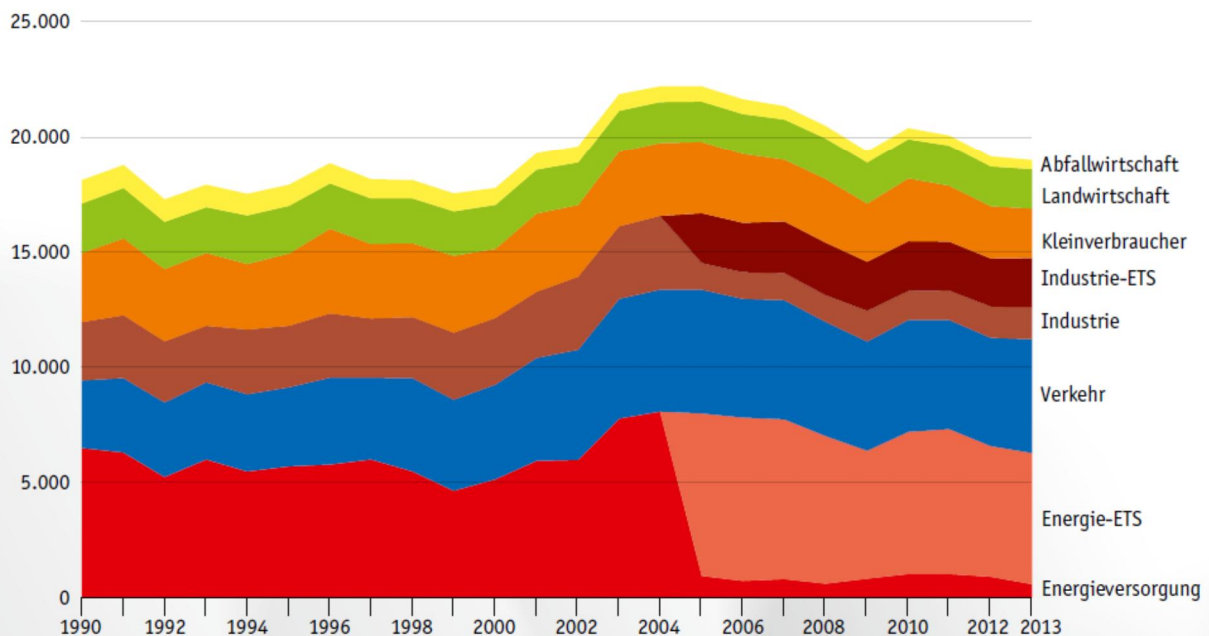
Die Zuwachsrate beim energetischen Endverbrauch war im letzten Jahrzehnt (2003–2013) in den einzelnen Sektoren sehr unterschiedlich. Die stärksten Zuwächse wurden im produzierenden Bereich (Industrie und Gewerbe) mit 31,2% sowie im Transport- u. Verkehrsbereich mit 10,6% verzeichnet. In der Landwirtschaft wurden 4,8% registriert und bei den privaten Haushalten stieg der energetische Endverbrauch mit +3,9% relativ geringfügig an.

Nur rund 2,9% des gesamten Endenergieverbrauches in NÖ sind dem Sektor Landwirtschaft zuzuordnen, wobei etwa die Hälfte auf Treibstoff (Diesel) und über ein Drittel auf die Wärmebereitstellung entfallen. Weitere 7,2% des Verbrauchs sind dem Dienstleistungssektor zuzuschreiben. Die größten drei Verbrauchergruppen sind der Transport und Verkehr mit 39,3%, der produzierende Bereich mit 25,5% und die Privathaushalte mit 25,2%.

Den größten Anteil an den Gesamtemissionen Niederösterreichs im Jahr 2013 verursacht mit 33% die Energieversorgung, wobei hier auch die Emissionen der einzigen Raffinerie Österreichs enthalten sind. Auf den Verkehr entfällt mehr als ein Viertel der Emissionen. Die Anteile von Industrie und Kleinverbraucher liegen bei 19% bzw. 11%. Die Landwirtschaft verursacht 9% und die Abfallwirtschaft 2% der Emissionen.

In den letzten Jahren ist es gelungen, den Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch in NÖ auf 31% zu steigern (nach der Berechnungsmethode der EU-Richtlinien für Erneuerbare Energie). Es sind aber weitere Aktivitäten in den Bereichen Biomasse, Wind- und Sonnenenergie erforderlich, insbesondere aber in der Verringerung auf der Bedarfsseite etwa beim Wohnen oder der Verringerung des motorisierten Individualverkehrs.

 9 Treibhausgasemissionen NÖ 1990–2013 in kt CO₂eq



Luftreinhaltung

Erhaltung der guten Luftqualität z.B. durch

- ▶ Feinstaub-Reduktion
- ▶ Verringerung des Kraftstoffverbrauchs und des Reifenabriebs
- ▶ Emissionsminderung in Betrieben
- ▶ Staubemissionsminderung an Großbaustellen
- ▶ Raumplanung zur Verkehrsminderung
- ▶ Elektromobilität
- ▶ Park&Ride-Anlagen

Da viele PädagogInnen in NÖ Volksschulen engagiert auch Projekte zu Erneuerbare Energien, Energiesparen und alternative Mobilitätsformen mit den Kindern abwickeln, stehen die Inhalte der Frächter Lobbyisten klar gegen die Interessen der nächsten Generation, deren Leben nach Ansichten aller Zukunftsforscher mit dem heutigen wenig zu tun haben wird, entgegen.

Diese Kampagne muss aus NÖ Volksschulen raus!

Daher stellt die gefertigte Abgeordnete folgende

Anfrage

1. Wurden Sie im Vorfeld über diese LKW-Imagekampagne an NÖ Volksschulen informiert?
2. Wurde diese Kampagne in Kooperation mit Ihrem Ressort bzw. mit einem anderen oder der NÖ Landesregierung gestartet?
3. Wissen Sie, inwiefern der Landesschulrat informiert wurde oder grünes Licht gab?
4. Gab es Weisungen an die VolksschuldirektorInnen, diese Kooperation mit der NÖ Wirtschaftskammer bzw. der Fachgruppe Güterbeförderungsgewerbe einzugehen?
5. Wird die Kampagne noch an weiteren NÖ Schulen stattfinden?
6. Wird eine Kampagne betreffend Vorteile des öffentlichen Verkehrs an NÖ Schulen folgen?
7. Denken Sie daran, gemeinsam mit NGOs wie VCÖ oder im Rahmen von Angeboten des Klima- und Energiefonds der Bundesregierung verstärkt Klima- und Energie in den Schulen anzubieten?
8. Ist ihnen das Klimaprogramm des Landes NÖ bekannt?